

- Es gilt das gesprochene Wort -

Galadinner zum Monitoringausschuss KGRE, Orangerie Sanssouci 4. Juli 2023

Rede der Landtagspräsidentin Prof. Dr. Ulrike Liedtke zur Begrüßung

Anrede,

kennen Sie den Kaiser Friedhelm? Nein?

Kein Grund zur Sorge: Es gibt und gab ihn nicht, jedenfalls nicht in der Wirklichkeit.

Wohl aber im Märchen:

In der jüngsten Verfilmung des berühmten Märchens „Des Kaisers neue Kleider“ hieß der Protagonist Friedhelm (und wurde übrigens von einem Sohn des ehemaligen Bundeskanzlers Willy Brandt gespielt).

In dem Film stolziert Kaiser Friedhelm in den teuren Kleidern, die niemand sehen kann, durch den Schlosspark Sanssouci und über die herrliche Freitreppe vor dem Orangerieschloss, in dem wir gerade sitzen. Eine wahrlich kaiserliche Kulisse – selbst für einen unbedeckten Herrscher, der sich von Betrügnern täuschen lässt.

Der Drehort hier vor dem Schloss ist allerdings nicht der einzige Grund, warum ich das Märchen erwähne. Es ist in seiner Entstehung auch ein wirklich europäisches Gemeinschaftswerk:

Erstmals veröffentlicht wurde die Geschichte in einer spanischen Sammlung des 14. Jahrhunderts. Dort gefunden und übersetzt hat sie Karl Eduard von Bülow, ein deutscher Novellendichter. Und von dieser Veröffentlichung wiederum hat sich Hans Christian Andersen inspirieren lassen – und das Märchen unter dem Titel „Des Kaisers neue Kleider“ unsterblich gemacht.

Wir sehen daran:

Kluge Menschen hatten noch nie ein Problem damit, über Länder- und Sprachgrenzen hinweg Einflüsse aufzunehmen und weiterzuspinnen – von Spanien über Deutschland nach Dänemark. Die Dichter und Denker, die Musiker und Maler und viele andere Künstler, waren wohl die ersten und seit jeher die besten Europäer.

Aber auch die Geschichte selbst kann uns interessante Einsichten vermitteln:

In dem Märchen wollen ja alle glauben, dass es so ist – dass der Kaiser wunderschöne neue Kleider hat, die allerdings nur kluge Leute sehen können. Und weil niemand als dumm dastehen will, traut sich niemand, die Wahrheit auszusprechen – außer einem kleinen Kind, das bei einem festlichen Umzug ausruft: „Der Kaiser hat ja gar nichts an!“

Und nun möchte ich Sie fragen:

Sind wir selbst vor solchen Täuschungen immer gefeit?

Fragen wir kritisch nach, wenn uns jemand eine tolldreiste Geschichte erzählt?

Folgen wir nicht auch allzu gerne dem, was heute „Mainstream“ heißt: Weil alle es sagen, muss es richtig sein, auch wenn der Verstand oder das Bauchgefühl etwas Anderes signalisieren?

Anrede,

wir alle treten ein für die Verständigung in Europa. Und wir setzen uns ein für einen Maßnahmen gegen den Klimawandel – dazu wurde heute die „Potsdamer Erklärung“ verabschiedet und feierlich unterzeichnet.

Beide Themen, das geeinte Europa und der Umweltschutz, galten noch vor wenigen Jahrzehnten als Spinnerei, fast wie ein Märchen. Die wenigen Wissenschaftler und Politiker, die früh dafür warben, wurden bestenfalls belächelt. Man kann auch sagen: Sie galten als dumm, weil sie die Wahrheit aussprachen, die niemand hören wollte.

Diese Wahrheit lautet schlicht und einfach:

Kein Land, keine Region und keine Kommune in Europa kommt alleine zurecht.

Und beim Klimaschutz müssen alle mitmachen, damit wir vorankommen und die Erde bewohnbar bleibt.

Ohne die Menschen, die Bürgerinnen und Bürger, geht es nicht.

Das wissen inzwischen nicht mehr nur die Kinder, und das ist gut so.

Unsere Kinder und Enkel aber haben das größte Interesse daran, dass wir die Wahrheit zur Kenntnis nehmen und entsprechend handeln:

Für Frieden, für ein gutes Miteinander und für einen wirksamen Klimaschutz.

Wir sollten sie unterstützen und alles tun, um ihnen eine gute Zukunft zu sichern.

Anrede,

Vorstellen möchte ich Ihnen noch kurz die Musiker, die heute Abend für uns spielen:

Das Ensemble Jacaranda nimmt Einflüsse aus allen Himmelsrichtungen und Kulturen auf, ähnlich den Märchenerzählern. In der Musik von Jacaranda erklingt die Welt in Harmonie; musikalische Grenzen spielen keine Rolle. Das ist schön zu hören, und es soll uns inspirieren, Vielfalt zu schätzen und das Gemeinsame zu entdecken.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen

Einen wunderbaren Abend,

anregende Gespräche

und einen weiterhin schönen Aufenthalt in Potsdam.

Vielen Dank!